



Sonntagsfreude

20/19

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 28. April 2019

Zur 1. Lesung Die Taten der Apostel, so der ursprüngliche Name der Apostelgeschichte. Die Taten der Apostel sind aber nicht etwas, das sie sich wie Abzeichen ans Revers heften, wie einen Orden umhängen können. Was sie tun, tun sie im Heiligen Geist. Eine trauernde, kranke, gefangene Welt tritt auf der Stelle, sucht den Ausweg, hofft auf Heilung. Gegen den Ungeist der herrschenden Verhältnisse, Gepflogenheiten, Gewohnheiten tritt an: Gottes eigener Erneuerungsgeist. Der Geist des auferweckten Herrn. Offenheit für alle, die beunruhigt, die auf der Suche sind, die Befreiung suchen von Krankheit, Not und Tod. Haben wir Angst vor eigener Beunruhigung? Die Apostel vertrauen dem Heiligen Unruhegeist. Ihr Glaube hat Zukunft.

1. Lesung Apg 5,12-16

Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen. Von den Übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; aber das Volk schätzte sie hoch. Immer mehr wurden im Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen. Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus und legte sie auf Betten und Bahren, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel. Auch aus den Nachbarstädten Jerusalems strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.

Antwortpsalm Ps 118(117)

Danket dem Herrn, denn er ist gütig,
denn seine Huld währt ewig.

Zur 2. Lesung Manchmal ist Gottes Ruf wie ein kaum hörbares Flüstern. Er kann aber auch mächtig aufbrausen wie der Ton der Posaune. So geschieht es dem Seher Johannes, der sieben christliche Gemeinden durch ein Sendschreiben stärken soll. Johannes hört den Ruf an dem Tag der Woche, der zum Versammlungstag der christlichen Gemeinden geworden ist, am Tag der Auferstehung Christi. Dieses „Timing“ ist keine beliebige Einzelheit und keine bloße Äußerlichkeit. Es stellt vielmehr vor Augen, worin jede christliche Berufung wurzelt: in der Ostererfahrung. Es verdeutlicht zugleich die enge Verbundenheit des Johannes mit den fernen Gemeinden, die sich an diesem Tag versammeln. Niemand wird für sich selbst berufen. Nicht das Ego oder die Ambitionen des Berufenen stehen im Mittelpunkt, sondern die, zu denen er oder sie gerufen ist. Ob Gottes Ruf in einem Menschenleben nun laut und kraftvoll wie Posaunenschall ertönt oder so leise wie „eine Stimme verschwebenden Schweigens“ (vgl. 1 Kön 19,12).



Sonntagsfreude

2. Lesung Offb 1,9-11a.12-13.17-19

Ich, euer Bruder Johannes, der wie ihr bedrängt ist, der mit euch an der Königsherrschaft teilhat und mit euch in Jesus standhaft ausharrt, ich war auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus. Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune. Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schick es an die sieben Gemeinden in Kleinasien. Da wandte ich mich um, weil ich sehen wollte, wer zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füße reichte, und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt. Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.

***Zum Evangelium** Jesus, den Auferweckten, öffnen sich Schloss und Riegel. Er zeigt den in Schock und Schmerz Erstarrten seine verwundeten Hände und seine durchbohrte Seite. Gerade so bringt er, der nicht Bewahrte, sonder durch tödlich Versehrte und durch den Tod hindurch von Gott Gerettete, den furchtsamen Freunden, dem zweifelnden Zwilling, Freude und Frieden. Den Gottesatem haucht er ihnen allen zu, der Leben bringt und sogar die Kraft der Sündenvergebung schenkt!*

Evangelium Joh 20,19-31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert. Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

Mittwoch, 1.5., 19:30 Uhr: Michaeler Orgelkonzerte
„Europäische Fantasien von Sweelinck bis Bach“

Werke von Sweelinck, Camphuysen MS, Steigleder, Muffat, Bach
An der Sieber-Orgel: Pieter van Dijk (Alkmaar)
anschließend Agape
Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 4.5., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

Sonntag, 5.5., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration, anschließend **Pfarrcafé**